

Schulspezifisches Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Erziehungsberechtigte und Schule

KESCH

Inhalt

1. Präambel.....	2
2. Werte	2
3. Schulspezifische Gegebenheiten	2
4. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung der Elternarbeit.....	2
4.1. Gemeinschaft:	2
4.2. Kommunikation	3
4.3. Kooperation.....	5
4.4. Mitsprache	6
5. Verankerung des KESCH-Konzepts in das schulspezifische Qualitätsverständnis	6

1. Präambel

In der Berufsschule ist eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern notwendig¹. Neben den Betrieben spielen die Erziehungsberechtigten, die Kooperationspartner der Schule, die Agentur für Arbeit, das Jugendamt, die Ausländerbehörde und viele mehr eine Rolle. Deshalb soll ein Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft die Zusammenarbeit zwischen der Berufsschule Fürstenfeldbruck und diesen Partnern erleichtern. Insbesondere im Fachbereich der Berufsvorbereitung sind viele Berufsschüler noch minderjährig und die Erziehungsberechtigten damit ein wichtiger Ansprechpartner für Lehrkräfte und Sozialpädagogen.

2. Werte

Unsere Werte, vor allem respektvoller Umgang, störungsfreies Lernen, Höflichkeit und Pünktlichkeit sind tragende Säulen unserer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

3. Schulspezifische Gegebenheiten

Von den circa 2400 Schülern sind circa ein Drittel der Schüler minderjährig. Die heterogene Schülerschaft der neun Fachbereiche haben verschiedene Schulabschlüsse. Neben Tages- und Blockunterricht für Fachklassen, werden die Klassen der Berufsvorbereitung in Vollzeit beschult. Sowohl Lehrkräfte als auch ein Beratungsteam aus Sozialpädagogen des Kooperationspartners der Schulpsychologin, des Beratungslehrers und dem MSD stehen den Schülern und Erziehungsberechtigten zur Seite.

4. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung der Elternarbeit

4.1. Gemeinschaft:

Oberziel:

Alle Schüler und deren Erziehungsberechtigte fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft, wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele verantwortlich.

Unterziel:

In der Schule herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre.

Projektziele:

- Schüler und deren Erziehungsberechtigte können sich bereits beim Betreten des Schulgebäudes einen umfassenden Überblick über Termine, Planänderungen und andere aktuelle Anlässe über einen Infoscreen in der Aula verschaffen. Die Orientierung im Schulgebäude wird durch eine entsprechende Beschilderung und ein dazu passendes Farbkonzept (jeder Fachbereich hat seine eigene Farbe) erleichtert. Die Beschilderung ist so zu gestalten, dass sie interkulturell verständlich ist.

Maßnahmen
Infoscreen in der Aula
Sekretariat als erster Ansprechpartner

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in internen Dokumenten auf geschlechtsspezifische Nennungen verzichtet.

Beschilderung in der Schule zu den einzelnen Fachbereichen
Interkulturelle Ausstellungen bilden die Vielfalt der Schülerschaft ab

- Die Erziehungsberechtigten und Lehrkräfte informieren einander über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schüler von Bedeutung ist.

Maßnahmen
Gelebtes Schulqualitätsverständnis (SQV)
Lehrer/ Sozialpädagogen begegnen Erziehungsberechtigte, Betrieben und Schülern freundlich und auf Augenhöhe.
Flexible Terminvereinbarung bei Gesprächsbedarf mit Lehrern und Mitgliedern des Beratungsteams möglich.
Klare Regeln für das Miteinander
Ausbilderinfotag mit Einladungen für die Erziehungsberechtigten der minderjährigen Schüler
Einschreibetag im Berufsvorbereitungsbereich mit Einladung der Erziehungsberechtigten
Klassenelternabende im Berufsvorbereitungsbereich

4.2. Kommunikation

Oberziel:

Die Schüler, deren Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte informieren einander über alles, was für die Bildung und die Erziehung der Schüler von Bedeutung ist.

Unterziel:

Schule und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigten nutzen vielfältige Kommunikationswege und -formen zur gegenseitigen Information.

Projektziele:

- Auf der Homepage und mittels Schülerleitfaden können sich Schüler und deren Erziehungsberechtigte über Organisationsstrukturen, Werte, Hausordnung und Ansprechpartner umfassend informieren. Die Homepage wird laufend aktuell gehalten. Der aktuelle Stundenplan ist Schülern und Erziehungsberechtigten bekannt.

Maßnahmen
Erziehungsberechtigte erhalten zu Beginn Schülerleitfaden (bei Bedarf in einfacher Sprache) und Kontaktdaten
Aktuelle Informationen auf der Homepage abrufbar
Aktueller Stundenplan über mobile Geräte als App oder via Browser verfügbar

Fester Ansprechpartner: Sozialpädagogen und Klassenleiter mit flexiblen Sprechzeiten
Ansprechpartner im Bedarfsfall: Beratungslehrer, Schulpsychologin, MSD, Mitarbeiter der Agentur für Arbeit

- Es werden Informationsveranstaltungen für Schüler und deren Erziehungsberechtigten zum gegenseitigen Austausch angeboten. Außerdem stehen verschiedene Ansprechpartner und diverse Kommunikationswege zur Verfügung.

Maßnahmen
Einschreibung der Schüler mit ihren Erziehungsberechtigten in Interviews an der Schule
Sprechtag für Eltern und Ausbilder, Elternabend in der Berufsvorbereitung
Vielseitige Kommunikationswege: Telefon, Vier-Augen-Gespräch, E-Mail, MS-Teams
Im Bedarfsfall Elterngespräche und aufsuchende Sozialarbeit
Im Bedarfsfall stehen Ansprechpartner in unterschiedlichen Sprachen (z.B. Türkisch, Ukrainisch, Englisch, Spanisch)

- Zu aktuellen Anlässen werden Informationsbriefe ausgegeben.

Maßnahmen
Erhebung und Aktualisierung von Kontaktdaten der Schüler bzw. Erziehungsberechtigten
Erziehungsberechtigte erhalten Informationsbriefe über bevorstehende Veranstaltungen, Berufsmessen und Ausflüge.
Die Erziehungsberechtigten werden über eventuelle Verhaltensauffälligkeiten informiert.
Informationen werden bei Bedarf wenn möglich in diversen Landessprachen zur Verfügung gestellt

Unterziel:

Die Schule ist über die besonderen Lernvoraussetzungen der Jugendlichen und - soweit diese für ihre individuelle Förderung bedeutsam ist – über ihre außerschulische Lebenssituation informiert.

Projektziel:

Die Schule bietet Unterstützung für Schüler und deren Erziehungsberechtigte zu Themen der Betreuung, Erziehung und Beratung.

Maßnahmen
JAS und Sozialpädagogen der Berufsvorbereitung bieten Unterstützung für Schüler

Multiprofessionelles Team (MUT) und Beratungsteam übernehmen bei komplexen Fällen die Koordination
Mobiler Sonderpädagogischer Dienst bietet Beratung bei einem Förderbedarf
Fester Ansprechpartner: Sozialpädagoge und Klassenleiter mit flexiblen Sprechzeiten

4.3. Kooperation

Oberziel:

Schüler, deren Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam und kontinuierlich am Erziehungs- und Bildungserfolg der Schüler.

Unterziel:

Die Schulgemeinschaft ist mit Erziehungs- und Bildungspartnern in Gemeinde und Region vernetzt.

Projektziele:

- Vertreter der Schule nehmen regelmäßig an Runden Tischen und anderen vernetzenden Angeboten teil.

Maßnahmen
Ansprechpartner: Landratsamt, Schulamt, Schule Agentur für Arbeit, Kammern, Kooperationspartner, Jugendhilfeeinrichtung
Runder Tisch Berufsvorbereitung zweimal pro Schuljahr
Dienstbesprechung mit der Regierung zur Vernetzung der Schulen
Regelmäßiger Austausch mit anderen Berufsschulen in Bayern und Schulen des Landkreises

- Vertreter des Netzwerkes beraten regelmäßig die Schüler einzeln und im Klassenverband schulintern- und extern.

Maßnahmen
Ansprechpartner: Schulpsychologin, MSD, Beratungslehrer, Jugendberufsagentur
Berufsfelderprobung
Praktika
Besuch von Berufsmessen
Nutzen von Angeboten externer Partner (z.B.: Respekt-Coach, Gesundheitsamt, Polizei)
Unterrichtsprojekte mit Außenwirkung
Teilnahme an Wettbewerben

Vernetzung mit Betrieben über den Ausbilderinformationstag und den Berufsinformmarkt
Wöchentliche Termine zur Berufsberatung durch die Arbeitsagentur
Anwesenheit der Arbeitsagentur bei der Einschreibung in der Berufsvorbereitung

4.4. Mitsprache

Oberziel:

Die Erziehungsberechtigten nehmen ihre Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. Sie können sich darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen.

Unterziel:

Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte kooperieren

Projektziel:

Durch individuelle Elterngespräche wird die Erziehungspartnerschaft weiterentwickelt.

Maßnahmen
Jeder Schüler erhält einen Schülerleitfaden mit Ansprechpartnern und deren jeweiligen Kontaktdaten
Bei Elternabenden können die Erziehungsberechtigten ihre Anliegen vorbringen
Elterngespräche mit Klassenleitung und Sozialpädagogen
In speziellen Fällen werden die Erziehungsberechtigten bei Entscheidungen der Schulpsychologin, des MSD und des Beratungslehrers einbezogen

5. Verankerung des KESCH-Konzepts in das schulspezifische Qualitätsverständnis

Das KESCH-Konzept ist im SQV unter „Pflege des angenehmen Schul- und Arbeitsklimas“ unter dem Unterpunkt „Gutes Schul- und Arbeitsklima durch eine zielführende und transparente Zusammenarbeit“ eingebunden.